

# Verwandten-Affäre im Landtag

# Das sind die Abzocker

Die ganze Liste in der AZ

MÜNCHEN Gestern hat Landtagspräsidentin Barbara Stamm die Namen der Abgeordneten bekanntgegeben, die im Jahr 2000 noch auf den letzten Drücker Familienmitglieder angestellt haben, um das Einstellungsverbot zu umgehen. Wer die Abgeordneten sind, wer richtig viel Geld einheimste: **Seiten 2 und 3**



Georg Winter (CSU)



Gerhard Eck (CSU)



Johann Neumeier (CSU)



Bernd Sibling (CSU)



Dieter Appelt (SPD)



Alexander König (CSU)



H. G. Stockinger (CSU)



Helmut Brunner (CSU)

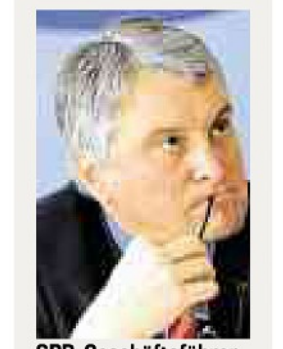


Peter Weinhofer (CSU)



Josef Göppel (CSU)

Und er muss zurücktreten



SPD-Geschäftsführer Harald Güller



Gudrun Peters (SPD)



Rita Schweiger (CSU)



Heinz Köhler (SPD)



Berta Schmid (CSU)



Eduard Nöth (CSU)

# Syrien: EU hebt Waffenembargo auf

Jedes Land darf selbst entscheiden, ob es den Rebellen hilft – Russland ist empört

BRÜSSEL Die EU hat das Waffenembargo gegen Syrien aufgehoben und damit scharfe

Kritik in Russland ausgelöst. Außenminister Sergej Lawrow nannte die Entscheidung der EU „illegitim“. Der Verkauf von Waffen an nicht-staatliche Abnehmer sei international verboten, sagte er. Die syrische Opposition zeigte sich hingegen erfreut –

und drängt auf baldige Waffenlieferungen: „Sonst hat das Regime noch mehr Zeit, Menschen zu töten.“ So schnell wird aber wohl kein EU-Land Waffen liefern. Großbritannien und Frankreich hatten zwar eine Verlängerung des Embargos verhindert, wollen aber mögliche Waffenlieferungen jetzt aber erst einmal als politisches Druckmittel im Syrien-Konflikt einsetzen. Für Deutschland kommen Waffenlieferungen ohnehin nicht infrage. Außenminister Guido Westerwelle: „Deutsch-

land wird keine Waffen nach Syrien liefern.“ Eigentlich hätte die Uneinigkeit beim Embargo auch bedeutet, dass alle Sanktionen gegen das Assad-Regime fallen. Aber die Minister einigten sich darauf, dass die anderen Sanktionen bestehen bleiben.

land wird keine Waffen nach Syrien liefern.“ Eigentlich hätte die Uneinigkeit beim Embargo auch bedeutet, dass alle Sanktionen gegen das Assad-Regime fallen. Aber die Minister einigten sich darauf, dass die anderen Sanktionen bestehen bleiben.

**DAS WETTER**

Heute 11° Morgen 13°  
8° 6°

Mehr Wetter Seite 6

**HEUTE IN DER AZ**

Ausgehen, Tipps des Tages Seite 18  
Kino & Theater S.24-26  
Männer & Frauen Seite 28  
Rätsel/Horoskop Seite 36  
Motor Seite 37  
TV-Programm S.38,39

**GLÜCKWUNSCH**

**Dieter Kosslick**  
Er kennt alle Stars persönlich: Kosslick leitet die Berlinale seit 2001. Und ist schon seit 30 Jahren im Filmgeschäft. Am Donnerstag wird Kosslick 65 Jahre alt – aber an Rente denkt er noch längst nicht. Wir gratulieren!

**BEILEID**

**Kim Jong Un**  
Seine Pläne sind diesmal friedlich, aber so ganz bei Trost scheint Nordkoreas Diktator doch nicht zu sein. Er lässt ein Luxus-Ski-Resort samt Helikopter-Landplatz bauen. Ob sein bitterarmes Volk dafür eine Verwendung hat, ist eher fraglich.

**WIR BAUEN UM! SIE RÄUMEN AB!**  
TOPMARKEN ZU UMBAUPREISEN  
**BIS 50% REDUZIERT**

**Eckerle**  
HERRENMODEN

Theatinerstraße 3 | 80333 München

ARMANI · BOGNER · CANALI · DRESSLER · ETON · HACKETT LONDON · HILTI · HUGO BOSS · LA MARTINA · POLO RALPH LAUREN · STENSTRÖMS · VAN LAACK · WINDSOR · ZZEGNA

Firmensitz: Eckerle Herrenmoden GmbH & Co. KG, Kaufingerstraße 28, 80331 München

**Drama in Straubing**  
**Bayer tot zwischen seinen 46 Schlangen gefunden**

Die Polizei findet den 40-jährigen Schlangenzüchter Heiko R. tot in seiner Wohnung. Wurde er von seinen eigenen Schlangen erwürgt? Die Tiere sind jetzt in der Münchner Auffangstation: **Seite 13**

**Schiedsrichter in Angst**  
**So brutal geht's im Fußball zu**

Unglaubliche Szenen bei den Amateur-Spielen: Funktionäre werden bespuckt, am Boden liegende Gegner getreten, Schiedsrichter attackiert: **Seiten 14, 15**

**NACHRICHTEN kompakt**

- De Maizière will noch mehr Drohnen**  
BERLIN Trotz des Debakels mit der Aufklärungsdrohne „Euro Hawk“ erwägt Verteidigungsminister Thomas de Maizière weiter den Kauf von Kampfdrohnen für die Bundeswehr. Der CDU-Politiker will bis zu 16 unbemannte Flugzeuge anschaffen, die bei Bedarf bewaffnet werden können. Die ersten sollen 2016 einsatzfähig sein.
- Geldwäsche-Skandal aufgedeckt**  
NEW YORK Die Justizbehörden mehrerer Länder haben einen gigantischen Fall von Geldwäsche aufgeflogen lassen. Im Mittelpunkt steht die Firma Liberty Reserve aus Costa Rica. Über deren Internet-Bezahlsystem sollen mehr als 6 Milliarden Dollar aus kriminellen Machenschaften geflossen sein, erklärte die New Yorker Staatsanwaltschaft. Liberty Reserve habe es Kriminellen ermöglicht, anonym weltweit Finanztransaktionen abzuwickeln. Der Firmengründer und vier weitere Personen wurden in Spanien, Costa Rica und New York verhaftet.
- Kampf gegen Jugendarbeitslosigkeit**  
PARIS Mit Krediten für den Mittelstand und Hilfen für junge Job-Auswanderer wollen Deutschland und Frankreich gemeinsam das Problem der Jugendarbeitslosigkeit in Europa bekämpfen. Ein am Dienstag vorgestellter Aktionsplan sieht vor allem ein verstärktes Engagement der Europäischen Investitionsbank vor. Weitere Mittel stehen bereits in anderen EU-Töpfen bereit. „Das Geld ist da“, sagte Arbeitsministerin Ursula von der Leyen.
- Teileröffnung für Berliner Flughafen?**  
SCHÖNEFELD Eröffnet der Hauptstadtflughafen jetzt doch noch ein bisschen in diesem Jahr? Der Chef des Hauptstadtflughafens, Hartmut Mehdorn, und die Fluggesellschaft Easyjet treiben die Pläne für eine Teileröffnung des Neubaus voran. Dass ein Start im Oktober im Gespräch sei, wollten beide Seiten aber nicht bestätigen.

Wegen des Feiertages Fronleichnam erscheint die nächste Ausgabe der Abendzeitung am Freitag, 31. Mai.

**I Frati, die neue Genießer- und Party-Location in München.**

Franziskanerstr.16; 81669 München; Telefon: 0171 10 000 60  
[www.ifrati.de](http://www.ifrati.de)

**I Frati**  
Wine & Grill



## MEINUNG

**Georg Thanscheidt**  
Der Vize-Chefredakteur über  
die unheimlich starke CSU.  
georg.thanscheidt@abendzeitung.de



## Wohl bekomm's!

Da hat er doch glatt ein bisschen schwarzgemalt, unser Herr Ministerpräsident. Seine Minister hatte er vorgewarnt: Liebe Leut', bei den Umfragen schmieren wir ab! Zwei Tage später hatte er sie per Interview auf „Blessuren“ am Wahltag im September vorbereitet – und jetzt das: Die neuste Forsa-Umfrage sieht die CSU ohne eine Schramme aus der Verwandtenaffäre herauskommen. Sie ist genau so stark wie in der Forsa-Umfrage vom Dezember 2012 oder in einer Emnid-Umfrage von vor knapp einem Jahr – seitdem liegt sie nämlich bei 46 Prozent.

Nanu!  
Die CSU ist  
genau so  
stark wie vor  
der Affäre

Damit hätte die CSU die absolute Mehrheit sicher – weil die FDP es derzeit nicht ins Parlament schafft und der Ude-Effekt bei der SPD bisher laut Forsa nur 1,4 Prozentpunkte beträgt. Das, was die CSU heuer an der Macht halten könnte, ist eine Kombination aus vermeintlich

urbayerischer „Hund san's scho“-Mentalität und einer ebenso urbayerischen Wurschtigkeit.

Bei ersterer spielt eine Portion Bewunderung für die Großkopferten mit, die sich ja sowieso nur so verhalten, wie wir es als Otto Normalbürger auch tun würden: Geld ist geil und mitnehmen, was geht, halt. Eher legt sich ein Hund einen Wurstvorrat an, als dass ein Politiker seine Hand aus der Staatskasse nimmt, könnte man in Abwandlung eines Strauß-Zitats sagen. Die Wurschtigkeit wird – da liegt Seehofer richtig – wohl zu zunehmender Wahlenthaltung führen. Und das könnte sogar noch die FDP in den Landtag spülen. Und schon wär' wieder alles beim Alten. Wohl bekomm's, lieber Wähler!

## POLITIK kompakt

## 20 Jahre Solingen

**SOLINGEN** Heute vor 20 Jahren hat der Brandanschlag von Solingen fünf türkischstämmige Mädchen und Frauen das Leben gekostet – und Deutschland erschüttert. Es war der Höhepunkt einer Welle von Neonazi-Anschlägen. Am Jahrestag ist eine große Gedenkfeier geplant.

## Minister wird Lobbyist

**BERLIN** Er ist einer der Vertrauten von Merkel – und jetzt wechselt er die Seiten: Kanzleramtsminister Eckard von Kläden (CDU) kandidiert nicht mehr für den Bundestag, sondern geht im Winter als Cheflobbyist zu Daimler. Der 47-Jährige sitzt seit 1994 im Bundestag.

## Schutz für Prager Schinken?

**BRÜSSEL** Die tschechische Regierung will sich bei der EU den „Prager Schinken“ schützen lassen. Widerstand kommt aus Italien, wo man „Prosciutto di Praga“ als Spezialität aus dem Raum Triest kennt, und aus Deutschland, wo die Metzger für ihren „Prager Schinken“ ganz andere Gewürze verwenden.

## Ex-General Schmückle ist tot

**MÜNCHEN** Der ehemalige Vier-Sterne-General Gerd Schmückle starb im Alter von 95 Jahren in München. Der in Stuttgart-Bad Cannstatt geborene Schmückle war der erste Deutsche, der stellvertretender Oberbefehlshaber der Nato in Europa wurde (1978-1980). Er trat 1936 in die Wehrmacht ein und ging 1956 zur Bundeswehr, die damals aufgebaut wurde. Von 1957 bis 1962 war er Sprecher des damaligen Verteidigungsministers Franz Josef Strauß (CSU). Immer wieder fiel er durch kritische Kommentare zur Bundeswehr auf.

## Abendzeitung IMPRESSUM

Gegründet von Werner Friedmann

**Herausgeber:** Anneliese Friedmann, Dr. Johannes Friedmann  
**Geschäftsführer:** Dr. Dieter Schmitt  
**Chefredakteur:** Arno Makowsky  
**Stellvertretender Chefredakteur:** Georg Thanscheidt

**Chef vom Dienst:** Gerrit Faust,  
Dr. Annette Zoch (stellv.)

**Chefreporter:** Matthias Maus

**Verantwortliche Redakteure:**

**Politik, Wirtschaft, Panorama:**

Georg Thanscheidt,

Anja Timmermann (stellv.)

**München/Bayern:** Michael Schilling, Timo

Lokoschat (stellv.), Thomas Müller (stellv.)

**Kommunalpolitik:** Willi Bock, Julia Lenders

(stellv.)

**Landespolitik:** Angela Böhm

**Kultur:** Volker Jäfort, Adrian Prectel (stellv.)

**Sport:** Gunnar Jans, Marco Fenske (stellv.)

**Layout:** Susanna Schemberg

**Anzeigenleiter:** Horst Rettig

(verantwortlich)

**Vertriebsleiter:** Michael Mair

Alle Rundfunkplätze 4, 80335 München

Die für das jeweilige Ressort an erster Stelle

genannten sind verantwortliche Redakteure

im Sinne des Gesetzes über die Presse vom

3. Oktober 1949.

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 61 vom

1. Oktober 2012.

Monatlicher Abonnements-Bezugspreis

bei Trägerzustellung 23,90 EUR, bei

Postzustellung 24,90 EUR; jeweils ein-  
schl. 7 % MwSt. Detaillierte Informationen  
unter [www.az-muenchen.de/abo](http://www.az-muenchen.de/abo).

**Abo-Service:** Tel: 089/23 77-111

Fax: 089/23 77-274

E-Mail: [abo@service-abendzeitung.de](mailto:abo@service-abendzeitung.de)

**Vertrieb:** Fax: 089/23 77-274

E-Mail: [vertrieb@az-muenchen.de](mailto:vertrieb@az-muenchen.de)

**Druck:** Süddeutsche Societäts-Druckerei

GmbH, Lise-Meitner-Str. 7, 82216 Maisach

Germinden. Bei Nichterscheinen durch höhere

Gewalt oder wegen vom Verlag unverschal-

der Arbeitskampfmäßnahmen besteht ke i n

Belieferungs- und Entschädigungsanspruch.

**Anschriß Verlag und Redaktion:**

Verlag DIE ABENDZEITUNG GmbH & Co KG

Rundfunkplatz 4, 80335 München

chefredaktion@az-muenchen.de

Telefon 089/23 77-0

**Anzeigen:** Fax: 089/23 77-208

E-Mail: [anzeigendispo@az-muenchen.de](mailto:anzeigendispo@az-muenchen.de)

**Redaktion:** Fax: 089/23 77-729

E-Mail: [redaktion@az-muenchen.de](mailto:redaktion@az-muenchen.de)

Altpapieranteil bis zu 90 %



Barbara Stamm: Hier ist die Landtagspräsidentin vor zwei Wochen auf dem Weg zu einer CSU-Präsidiumssitzung.

Foto: dpa

## Das Kartell der Abzocker

Landtagspräsidentin Barbara Stamm legt die Liste der Abgeordneten vor, die kurz vor der Gesetzesänderung noch schnell ihre Angehörigen mit Verträgen versorgten

**MÜNCHEN** Landtagspräsidentin Barbara Stamm gibt sich demütig. „Ich bedauere, dass das Ansehen des Landtags so gesunken ist.“ Vor ihr liegt die Liste mit den Namen des bayerischen Abzockerkartells. 16 Abgeordnete wussten genau, was sie taten, als sie 2000 noch schnell vor dem Einstellungsverbot ihre Ehefrau oder Kinder zu Mitarbeitern machten. Zwölf sind von der CSU, drei von der SPD, einer ist verstorben und bleibt deshalb anonym.

Nicht freiwillig, sondern auf Druck legte die Landtagspräsidentin die Liste vor. Sie wusste, dass die Namen noch Sprengstoff für ihre Partei sind. Während Stamm mauerte, outeten die Medien drei Regierungsmitglieder: Innenstaatssekretär Gerhard Eck, Kultusstaatssekretär Bernd Sibler und Landwirtschaftsminister Helmut Brunner – sie alle stellten noch Angehörige ein, als eine Gesetzesänderung schon diskutiert wurde.

Doch es gibt noch weitere brisante Namen auf der Liste. Im November 1999 hatte die AZ öffentlich gemacht, dass Abgeordnete mit ihren Ehefrauen das Familieneinkommen auf Steuerzahlerkosten aufbessern. Damals erklärte der Landtag, es gebe 45 Abgeordnete, die Ehefrauen beschäftigen. Im Dezember 2000 waren es plötzlich 79 „Altfälle“. Also 34 mehr.

Stamm klärte auf: „Die Zahl 45 war aus dem Jahr 1998.“ 18 weitere Familienunternehmen wurden 1999 gegründet, bevor die Diskussion begann.

Im Januar 2000 brachten die Grünen einen Gesetzesentwurf ein, der die Beschäftigung von Verwandten verbieten sollte. Gesetzesentwürfe werden im Rechtsausschuss beraten. Stellvertretender Vorsitzender war damals CSU-

Chefjurist Peter Welhofer. Er wusste, was die Stunde schlug: Zum 30. März 2000 stellte er seine Tochter an.

Im Ausschuss saß auch der jetzige Chef-Jurist und parlamentarische Geschäftsführer der CSU-Fraktion, Alexander König. Er hatte seine Frau bereits am 1. Dezember 1998 eingestellt. Als die Ehegatten-Verträge im November 1999 öffentlich wurden, kündigte er ihr. Am 5. Juli 2000 beschloss eine interfraktionelle Arbeitsgruppe, dass ein Verbot kommen wird. Bestehende Arbeitsverhältnisse sollten aber gültig bleiben. So stellte König seine Frau schnell wieder ein. Auch Gerhard Eck gehörte dem Rechtsausschuss an.

Einer, der im Landtag besonders für Gerechtigkeit kämpfte, gehörte zu den ersten der Schlupflochprofiteure: Josef Göppel, der seine CSU immer wieder mit Moral-Diskussionen trietz, reagierte prompt. Am ersten Januar 2000 stellte er gleich drei Mitarbeiterverträge aus. Einen für seine Frau und jeweils einen für seine beiden Töchter. Inzwischen wechselte Göppel für die CSU in den Bundestag. Dort sind Verwandte als Mitarbeiter schon immer verboten.

Mit einer eher weinerlichen Erklärung rechtfertigt er sich als Einziger: „Die Beschäftigung meiner Frau mit einem Bruttoarbeitslohn von 325 Euro pro Monat hing mit einer fehlgeschlagenen Nierentransplantation im Jahr 2000 zusammen. Ich brauchte damals jemanden für Fahrdienste und unaufschiebbare Büroarbeiten an den Wochenenden.“

Die Frau als Chauffeur. Langsam sickert durch, für welche Aufgaben die Abgeordneten ihre mit öffentlichen Geldern finanzierten Angestellten bezahlen. Kultusstaatssekretär Bernd Sibler erklärte, dass einer seiner Mitarbeiter mit nichts anderem beschäftigt sei, als Bürgern in seinem Wahlkreis Glückwunschkarten zu schreiben. Mit Grüßen vom Steuerzahler!

Noch ein prominenter CSU-Mann ist unter den Raffkes: Hans Gerhard Stockinger, Jurist, Wirtschaftswissenschaftler und Professor für Medienrecht und Vorsitzender der CSU-Filmkommission. Seine Ehefrau hatte er bereits seit 1990 auf der Lohnliste. Am 28. Juni 2000 versorgte er auch noch seine beiden Töchter. Er ist zur Münchner Anwaltskanzlei Nörr, Stiefenhofer, Lutz gewechselt. An sie hatte einst Peter Gauweiler

seine Kanzlei verpachtet und musste deswegen als bayerischer Umweltminister zurücktreten.

Selbst Hinterbänkler wussten rechtzeitig, dass es da was zu holen gibt: Berta Schmid, Kreisbäuerin aus Schwaben, hatte bereits ihren Mann als Mitarbeiter beschäftigt. Im Mai 2000 wechselte sie noch schnell ihre Tochter gegen ihren Sohn aus.

Auch ein angesehener Genosse wollte in Sachen Selbstbedienung der CSU nicht nachstehen: Heinz Köhler, der damals gleichzeitig Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes war. Der Jurist machte zum 1. April 2000 seine Ehefrau zur Mitarbeiterin.

Stamm hofft nun, dass alles auf dem Tisch liegt: „Was die Altfälle betrifft, wüsste ich nicht, was wir an Transparenz noch aufbringen können.“

Angela Böhm

## Winter zahlte seinen Söhnen 90 000 Euro

Endlich werden die Summen öffentlich, die der CSUler zahlte

**MÜNCHEN** Er ist der skrupelloseste der Last-Minute-Abzocker: Georg Winter (CSU) hatte bis zuletzt versucht zu verschleiern, wie viel Geld an seine beiden Söhne geflossen sind. Auch Landtagspräsidentin Barbara Stamm weigerte sich, eine konkrete Summe zu veröffentlichen. Erst nachdem die AZ einen Anwalt einschaltete und mit einer Klage drohte, gab sie am Dienstagvormittag die Summe heraus. An die beiden Söhne des Ex-Vorsitzenden des Haushaltsausschusses sind genau 91 382 Euro und 67 Cent geflossen.

Vier Wochen, bevor Ende 2000 der Landtag den Abgeordneten die Beschäftigung von Frauen und Kindern verbot, hatte Winter noch



Der ehemalige Haushaltsausschuss-Vorsitzende Georg Winter mit seiner Frau Gabriele - er hatte Last-Minute-Verwandte angestellt.

schnell seine beiden Buben als Mitarbeiter angestellt. Zu diesem Zeitpunkt waren sie 13 und 14 Jahre alt.

Erst erteilte Stamm ihrem Parteifreund die Absolution, dass es sich um keine Kinderarbeit gehandelt habe. Dann korrigierten die Landtagsjuristen: Es war doch rechtswidrig. Trotzdem wollte Stamm nicht sagen, um

welche Summe es sich handelt, die Winter aus Steuermitteln für seine Buben kassiert hat.

Die Strategie der CSU: Er zahlt den Betrag schnell freiwillig zurück. Dann ist die Sache vom Tisch. Stamm berief sich erst auf den Datenschutz und die Persönlichkeitsrechte der beiden Buben. Dann auf die Prüfung

des Obersten Bayerischen Rechnungshofes.

Winter ließ sich inzwischen von seiner schwäbischen CSU-Basis mit Standing Ovationen feiern. Und schrieb seinen Parteifreunden noch vergangene Woche: Beide Söhne hätten zu Beginn ihrer Tätigkeit im Jahr 2000 jeweils 100 Euro erhalten, in den Folgejahren habe sich der Betrag auf durchschnittlich 286,22 Euro erhöht.

Die Zahlen des Landtagsamtes: Ein Sohn bekam im Zeitraum Dezember 2000 bis Dezember 2013 exakt 45 879,33 Euro, der andere 45 503,34 Euro. Das macht pro Sohn durchschnittlich über 300 Euro im Monat.

Trotz allem will die CSU mit Winter in den Wahlkampf ziehen. Der hat schon Pläne: Er will die „rechtliche Grauzone“ im Bereich Kinderarbeit regeln. **bö**



Legte sein Amt nieder: Harald Güller (SPD).

## Auch ein Rücktritt bei der SPD

Güller legt sein Amt nieder, Ermittlungen gegen Jung?

**MÜNCHEN** In der Verwandtenaffäre gibt es nun auch bei der SPD einen Rücktritt: Der Parla-

mentarische Geschäftsführer Harald Güller legt sein Amt nieder, weil er im Jahr 2009 gegen das Abgeordnetengesetz verstoßen und seinen Stiefsohn für zwei Monate beschäftigt hatte. Das sagte Güller der „Augsburger Allgemeinen“.

Der Jurist will auch sein Amt als schwäbischer SPD-Bezirksvorsitzender niederlegen. Eine erneute Kandidatur bei der Landtagswahl im September ließ er offen.

Wie gegen Güller und Winter prüft die Münchner Staats-

anwaltschaft auch ein Ermittlungsverfahren gegen die Freie-Wähler-Abgeordnete und Schlagersängerin Claudia Jung. Sie hatte im vergangenen Jahr für einige Monate ihren Stiefsohn beschäftigt (AZ berichtete).



# Selbstbedienung in letzter Minute



Fotos: Argum, dpa, ddp, Heike Schreiber

Diese Parlamentarier stellten im Jahr 2000 noch schnell Angehörige ein. Da war eine Änderung des entsprechenden Gesetzes schon im Gespräch – das hinderte sie nicht daran, sondern trieb sie eher an

Jetzt liegt sie vor, die Liste der Last-Minute-Abzocker. 15 Namen stehen darauf, in einem 16. Fall wird der Name nicht genannt, weil der Betroffene verstorben ist. Im Unterschied

zu anderen, wie etwa Ex-Fraktionschef Georg Schmid, der seine Frau 23 Jahre lang beschäftigt hatte und tatsächlich Altfall war, stellten diese 15 ihre Verwandten erst im Jahr

2000 an. Da war schon klar, dass diese Praxis am 1. Dezember verboten wird. Und dass man schnell Fakten schaffen muss, wenn man vom Altfall-Schlupfloch profitieren will.

## UMFRAGE

Trotz der Verwandtenaffäre im bayerischen Landtag kann die CSU bei der Landtagswahl im September laut einer aktuellen Umfrage auf die absolute Mehrheit hoffen. Nach einer Forsa-Erhebung für das Magazin „Stern“ käme die Partei von Ministerpräsident Horst Seehofer auf 46 Prozent und könnte damit allein regieren. Vor fünf Jahren war die CSU auf 43,4 Prozent eingebrochen und regiert seither in einer Koalition mit der FDP. Die Liberalen würden laut der neuen Umfrage jedoch den Sprung in den Landtag mit 4 Prozent verpassen. Die SPD könnte sich mit Spitzenkandidat Christian Ude von 18,6 auf 20 Prozent verbessern. Das Forsa-Institut hatte zwischen dem 8. und 23. Mai 1102 repräsentativ ausgesuchte Wahlberechtigte in Bayern befragt.

## Der Haushaltsexperte

**Georg Winter (CSU), Schwaben:** Der ehemalige Vorsitzende des Haushaltsausschusses hat ab 1. November 2000 seine beiden Söhne beschäftigt. Sie waren damals 13 und 14 Jahre alt. Der Landtag beurteilt das inzwischen als rechtswidrig. Winter zahlte über 90 000 Euro zurück an das Landtagsamt. Den Ausschussvorsitz musste er abgeben. Bei der Landtagswahl aber darf er wieder kandidieren. Seine schwäbische CSU-Basis feiert ihn mit Standing Ovations.



## Der Sicherheits-Fachmann

**Gerhard Eck (CSU), Innenstaatssekretär und CSU-Bezirksvorsitzender von Unterfranken:** Zum 1. September 2000 stellte er seine Ehefrau ein. Die ist gleichzeitig Eigentümerin und Geschäftsführerin der Steigerwald-Bau GmbH. Für ihren Mann arbeitet sie bis jetzt 20 Stunden pro Woche im Stimmkreisbüro. Die Arbeitszeit war verteilt auf sieben Tage. Eck mauert und zeigte sich bis zuletzt uneinsichtig. Erst auf Druck der Staatskanzlei entschuldigte er sich halbherzig.



## Der Polizeibeamte

**Johann Neumeier (CSU), Oberbayern:** Er beschäftigte seine Ehefrau ab 1993. Seine Tochter stellte er am 1. September 2000 als Mitarbeiterin ein. Der Unterammergauer fühlt sich an den Pranger gestellt: Der Vorgang sei von allen Fraktionen beschlossen und 2009 vom Ältestenrat bestätigt worden. Was da passiert, „empfinde ich als Höhepunkt der Scheinheiligkeit, als Hexenverfolgung und Sippenhaft“, klagt er. 2008 schaffte es der ehemalige Polizeibeamte nicht mehr in den Landtag.



## Der Kultus-Staatssekretär

**Bernd Sibling (CSU), Kultusstaatssekretär, Niederbayern:** Er stellte am 1. September 2000 seine Ehefrau ein. Die war vor der Ehe schon seine Sekretärin. Vor der Hochzeit hatte er ihr gekündigt. Auch seine Mutter hatte Sibling beschäftigt. Sie habe ihm das Büro aufgebaut, argumentierte er. Sibling will nah dran sein an seinen Wählern. Allein bei den Vorbereitungen zu einem Feuerwehreffest sei er dreimal zu Besuch gewesen. Einen Mitarbeiter beschäftigt er nur für das Schreiben von Glückwunschkarten.



## Der Betriebsratschef

**Dieter Appelt (SPD), Oberpfalz:** Er stellte am 1. Juli 2000 seine Ehefrau ein. Der Betriebsratschef der Grundigwerke war erst vier Wochen zuvor als Abgeordneter in den Landtag gekommen. Am 1. Juli 2000 rückte Appelt für den ehemaligen SPD-Fraktionschef Albert Schmid nach. Der war Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge geworden. Appels Gastspiel im bayerischen Parlament war kurz: Er saß dort bis zum Ende der Wahlperiode 2003.



## Der Geschäftsführer

**Alexander König, Stellvertretender Vorsitzender der CSU-Fraktion und Parlamentarischer Geschäftsführer, Oberfranken:** Er hat seine Ehefrau vom 1. Dezember 1998 bis zum 31. Dezember 1999 beschäftigt. Am 1. August 2000 stellte er sie wieder ein. In der Affäre um die Familienbande attackierte er in den vergangenen Wochen immer wieder die SPD, um von den eigenen Parteifreunden abzulenken, und warf ihr „Scheinheiligkeit“ vor. Über sich selbst sagt er nichts.



## Der cineastische Top-Jurist

**Professor Hans Gerhard Stockinger (CSU), Unterfranken:** Seine Ehefrau beschäftigte er seit 1990. Seine beiden Töchter stellte er am 28. Juni 2000 an. Der Jurist war Mitglied des Ausschusses für Hochschule, Forschung und Kultur, Vorsitzender der Datenschutzkommission und medienpolitischer Sprecher seiner Fraktion. Er gehörte zu den Mächtigen im Rundfunkrat. Bei der Landtagswahl 2008 konnte er als Listenkandidat aufgrund der hohen Stimmverluste der CSU nicht wieder in den Landtag einziehen. Er ist Chef der CSU-Filmkommission.



## Der Minister

**Helmut Brunner (CSU), Landwirtschaftsminister, Niederbayern:** Am 1. Januar 2000 stellte er seine Ehefrau an. Der CSU-Chef im Kreis Regen hat auch seine Schwester und seine Nichte jahrelang beschäftigt.



## Der Rechts-Experte

**Peter Weinhofer (CSU), Oberpfalz:** Er hat seine Tochter am 30. März 2000 angestellt. Seine Frau beschäftigte er schon 1999. Weinhofer war CSU-Chef-Jurist und Vize-Vorsitzender im Rechtsausschuss. 2008 trat er nicht mehr an.



## Der Anti-Akw-Aktivist

**Josef Göppel (CSU), Mittelfranken:** Er hat am 1. Januar 2000 seine Ehefrau und zwei Töchter angestellt. Er galt als das grüne Gewissen der CSU. 2002 wechselte er in den Bundestag und stimmte gegen die Atomkraft-Verlängerung.



## Der Lehrer

**Eduard Nöth (CSU), Oberfranken:** Der Lehrer beschäftigte seine Frau ab 30. September 1998. Eine Tochter stellte er 1998 an. Eine weitere am 30. April 2000. Das kostete ihm sein Mandat. Er tritt nicht mehr an.



## Die Kreisbäuerin

**Berta Schmid (CSU), Schwaben:** Die gelernte Hauswirtschaftlerin und Kreisbäuerin war von 1994 bis 2008 im Landtag, stellte ihren Mann 1995 an, ihre Tochter bis zum 30.4.2000, im Anschluss dann ihren Sohn ab dem 1. Mai 2000.



## Die Hinterbänklerin

**Gudrun Peters (SPD), Niederbayern:** Sie stellte ihren Sohn am 1. Januar 2000 ein. Das Arbeitsverhältnis endete am 31. März 2001. Die Lehrerin galt als Hinterbänklerin und war im Wirtschaftsausschuss. 2008 trat sie nicht mehr an.



## Die Landwirtin

**Rita Schweiger (CSU), Oberbayern:** Die Landwirtin beschäftigte ihren Mann vom Januar 1998 bis April 1999 und ab Januar 2000. Da war er Rentner und für ihre ganz persönliche Post zuständig. 2003 kandidierte sie nicht mehr.



## Der Rot-Kreuzler

**Heinz Köhler (SPD), Oberfranken, Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes von 1999 bis 2003:** Er hat am 1. April 2000 seine Ehefrau angestellt. 2002 kommt der Jurist in den Bundestag. 2005 kandidierte er nicht mehr.

## SO BERICHTETE DIE ABENDZEITUNG



Die AZ klärt auf: Am 15. April erläutern wir das Selbstbedienungssystem im Landtag.



Die AZ deckt auf: Am 20. April dokumentieren wir, wer Angehörige angestellt hat.



Am 8. Mai schaltet sich die Staatsanwaltschaft in die Verwandten-Affäre ein.



Am 17. Mai sind Zollner bei Georg Schmid und nehmen Dokumente mit.



Die Affäre erreicht das Kabinett - am 23. Mai schließt Seehofer weitere Konsequenzen aus.